

TAG GEGEN LÄRM

„Vor allem nachts gesundheitsschädlich“

Bürgerinitiative Luftverkehr fordert schärfere Regeln von Bundesregierung

Offenbach – Für eine Reform des Fluglärmschutzgesetzes und schärfere Regeln für mehr Schutz vor Fluglärm plädieren die Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF) und die Bürgerinitiative Luftverkehr Offenbach (BIL). Anlässlich des internationalen „Tag gegen den Lärm“ am Mittwoch, 30. April, appellieren sie in einer Presseerklärung an die künftige Bundesregierung, die von Fluglärm betroffenen Menschen nicht zu vergessen. Millionen von Betroffenen würden im Umfeld von Flughäfen täglich unter dem gesundheitsschädlichen Lärm der startenden und landenden Maschinen leiden. Der Zusammenschluss von Kommunen und Bürgerinitiativen, die gegen Fluglärm sowie Schadstoffbelastungen kämpfen, stellt ihre Forderungen in diesem Jahr unter das Motto „Lasst uns in Ruhe!“

„Das geltende Fluglärmschutzgesetz aus 2007 schützt die Luftverkehrswirtschaft und nicht die Menschen. Es muss dringend grundlegend überarbeitet und dem aktuellen Stand der Lärmwirkungsforschung angepasst werden“, fordert der Präsident der Bundesvereinigung gegen Fluglärm, Werner Kindsmüller. Die gesundheitlichen Risiken durch Fluglärm seien längst erwiesen, aber die bisherige Bundesregierung ist untätig geblieben.

Die Vorsitzende der BIL, Ingrid Wagner, weist darauf hin, dass die Forderungen nach schärferen Grenzwerten und einem besseren baulichen Schutz gegen Fluglärm von der Wissenschaft mehrmals eingefordert wurde: In Schulen, die durch Fluglärm belastet werden, sei zum Beispiel der Unterricht oft so stark gestört, dass die Lernleistung der Schülerinnen und Schüler nachweislich litten. Vor allem das Lesenlernen von Grundschulkindern wird durch Lärm beeinträchtigt. „Jede Steigerung des Lärms um 10 Dezibel verzögert die Entwicklung der Lesefähigkeit dieser Kinder um einen Monat“, betont die Entwicklungspsychologin Maria Klatt von der TU Kaiserslautern-Landau aus Anlass des Internationalen Tags gegen Lärm.

Alle Nachtflüge über Wohngebiete müssten konsequent unterbunden werden, ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr fordert nicht nur die BIL, sondern auch der Kardiologe Thomas Münzel von der Uniklinik Mainz. Fluglärm störe vor allem den Nachtschlaf, mit gravierenden Folgen für das Herz-Kreislauf-System. Thomas Münzel: „Es ist wissenschaftlich erwiesen: Fluglärm macht krank – und hier insbesondere der Nachtfluglärm!“

Aus diesen Gründen dürfe das Engagement für die Stadt Offenbach und in der gesamten Rhein-Main-Region für Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastung im Flugverkehr nicht abnehmen, sagt Ingrid Wagner abschließend.

VUM